



© Hans-Christian Schink

Moderne Galerie Saarlandmuseum

Bismarckstraße 11-15
66111 Saarbrücken, Deutschland

ARCHITEKTUR

Kuehn Malvezzi

BAUHERRSCHAFT

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

TRAGWERKSPLANUNG

Wetzel & von Seht

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Wenzel + Wenzel

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

z Landschaftsarchitekten

FERTIGSTELLUNG

2017

SAMMLUNG

newroom

PUBLIKATIONSdatum

1. Juni 2018



Erweiterung Moderne Galerie Saarlandmuseum

2011 war das im Rohbau stehende Projekt für die Erweiterung der 1960er-Jahre-Pavillon-Bauten Hanns Schöneckers zum Stillstand gekommen. Zwei Jahre später wurde die Planung in einem Konzeptverfahren an Kuehn Malvezzi neu vergeben. Zusammen mit dem Künstler Michael Riedel präsentieren sie einen Vorschlag für die Neukonzeption, der die schwierige politische Vorgeschichte nicht negiert, sondern zum Ausgangspunkt eines Entwurfs macht. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis des Museums zum öffentlichen Raum, sowohl in Bezug auf das physische Umfeld des Museums, die Freiräume zur Stadt und an der Saar, wie auch in Beziehung zur politischen Öffentlichkeit, zu Auftraggebern und Nutzern der Anlage.

Die gemeinsame Arbeit von Kuehn Malvezzi und Michael Riedel, unterstützt von bbz Landschaftsarchitekten, verschränkt Innen- und Außenraum, Platz und Fassade, indem sie Architektur und Kunst verbindet. Der Entwurf ist eine skulpturale Installation, die Schrift als Formträger einsetzt und eine andere Lesbarkeit des Orts erzeugt. Die Tonaufnahme der entscheidenden Parlamentsdebatte über die Umsetzung des Konzepts von Kuehn Malvezzi und Michael Riedel am 22. April 2015 wird in ein Schriftbild übersetzt, das auf Platz- und Fassadenteilen erscheint. Die Transkription erfolgt ohne die Namen der Sprechenden, während das Wort Museum immer dort hervorgehoben wird, wo es im Verlauf der Aufnahme erscheint. Die Arbeit folgt damit einem von Michael Riedel in verschiedenen Kontexten angewandten Verfahren der Wiederholung, in dessen Mittelpunkt Aufnahme und Wiedergabe eines Ereignisses stehen.

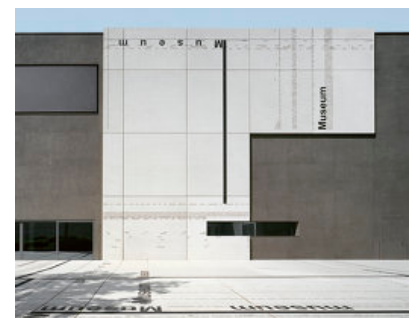
Der neue Museumsplatz ist als Schriftinsel im erweiterten Skulpturengarten des Museums angelegt: Er nimmt die Figur-Grund-Beziehung der Schönecker-Pavillons auf und überträgt sie auf die befestigten Flächen. Immer dort, wo diese Fläche auf den Neubau trifft, faltet sie sich an diesem hoch und lässt den Platz zur Fassade werden.



© Hans-Christian Schink



© Hans-Christian Schink



© Hans-Christian Schink

Die Werksteinplatten folgen dem Grundraster Schöneckers von 4x4 Metern und wurden nach ihrer Anbringung vor Ort mittels Schablonen beschriftet. Dort, wo der Neubau nicht mit Platten bedeckt ist, sind die Flächen mit einem mineralischen, manuell aufgetragenen erdfarbenen Dickputz mit plastischer Struktur verputzt.

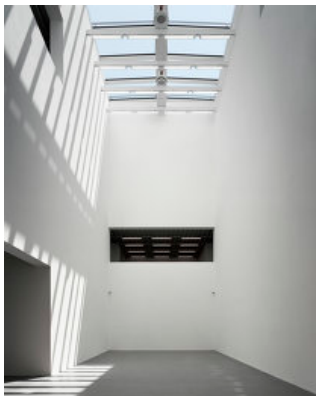
Das Verhältnis von Alt- und Neubau wird durch die Intervention räumlich neu kalibriert. Der historische Eingang in Hanns Schöneckers Foyerpavillon wird aktualisiert und wieder zum Zentrum des Gesamtkomplexes. So wird zusammen mit dem neuen Platz an der Westseite ein Zwischenraum aufgespannt, der Alt- und Neubau miteinander verzahnt. Der Weg von der angrenzenden Altstadt sowie von der Saaraue zum zentralen Museumseingang erzeugt im Zusammenspiel mit der benachbarten Hochschule für Musik Saar einen städtischen Platzraum zwischen den Gebäuden. Das ehemals als Eingang gedachte Atrium des Neubaus wird aufgewertet zur 14 Meter hohen zentralen Ausstellungshalle, die von allen Ebenen durch unterschiedliche Blickachsen erfahrbar ist. Der kontinuierliche Parcours schraubt sich entlang dieser Halle in die Höhe. Räume unterschiedlicher Form und Proportion ermöglichen spezifische Ausstellungen sowohl im Zusammenhang wie getrennt voneinander. Licht-, Elektro- und Lüftungstechnik werden als geweihte Sichtinstallation im Deckenraum geführt; das Prinzip der Auskleidung konzentriert sich auf die weißen Ausstellungswände sowie den fugenlosen grauen Bitu-Terrazzo im gesamten Haus. Gezielte Ausblicke verbinden die Innenräume mit der direkten Nachbarschaft sowie der Stadtsilhouette. (Text: Architekt:innen)

DATENBLATT

Architektur: Kuehn Malvezzi (Simona Malvezzi, Wilfried Kuehn, Johannes Kuehn)
 Mitarbeit Architektur: Nina S. Beitzen, Matthias Breithack, Margherita Fanin, Karin Fendt, Philipp Kring, Yu Ninagawa, Dominic Sackmann, Sarah Sperber, in Zusammenarbeit mit Michael Riedel
 Bauherrschaft: Stiftung Saarländischer Kulturbesitz
 Tragwerksplanung: Wetzel & von Seht (Markus Wetzel, Bernd von Seht)
 Landschaftsarchitektur: bbz Landschaftsarchitekten
 örtliche Bauaufsicht: Wenzel + Wenzel (Sepp Wenzel, Matias Wenzel)
 Fotografie: Hans-Christian Schink

Maßnahme: Erweiterung

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude



© Hans-Christian Schink



© Hans-Christian Schink



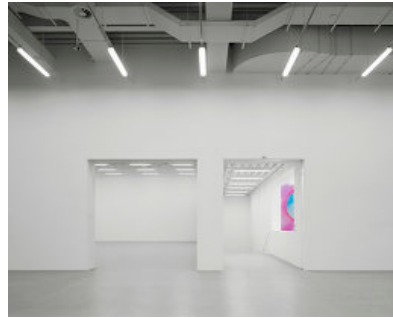
© Hans-Christian Schink

Moderne Galerie Saarlandmuseum

Planung: 2013
Ausführung: 2015 - 2017



© Hans-Christian Schink



© Hans-Christian Schink



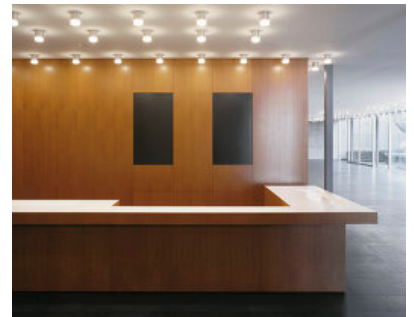
© Hans-Christian Schink



© Hans-Christian Schink

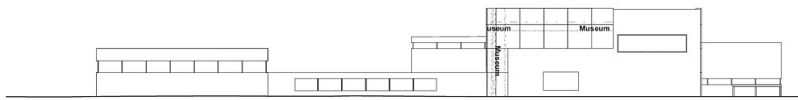


© Hans-Christian Schink



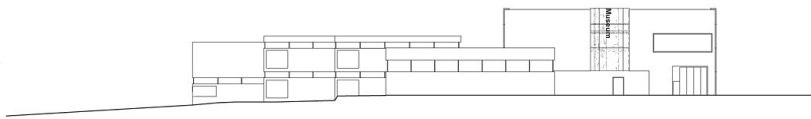
© Hans-Christian Schink

Moderne Galerie Saarlandmuseum



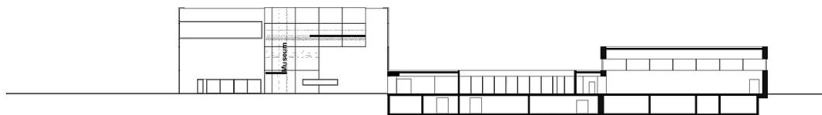
GASA-ANSICHT NORD DN A4 1:500

Ansicht Nord



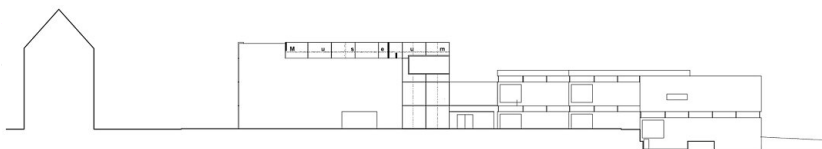
GASA-ANSICHT OST DN A4 1:500

Ansicht Ost



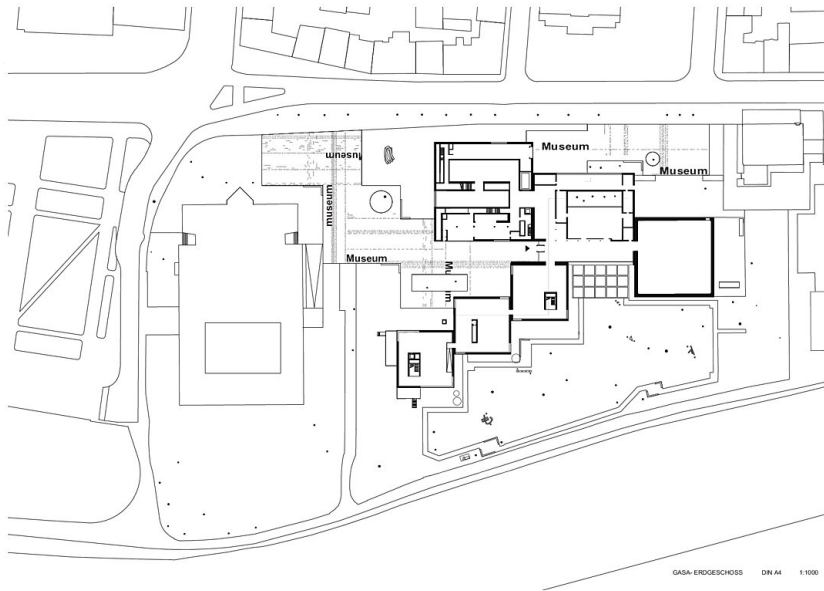
GASA-ANSICHT SÜD DN A4 1:500

Ansicht Süd



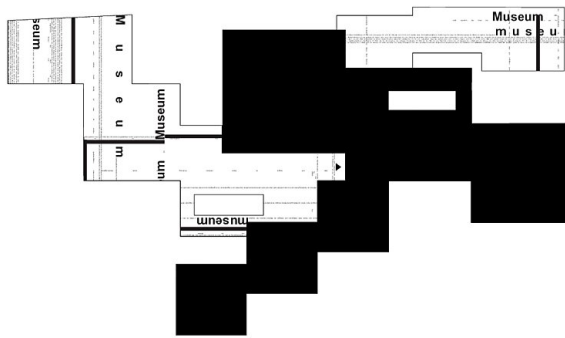
GASA-ANSICHT WEST DN A4 1:500

Ansicht West



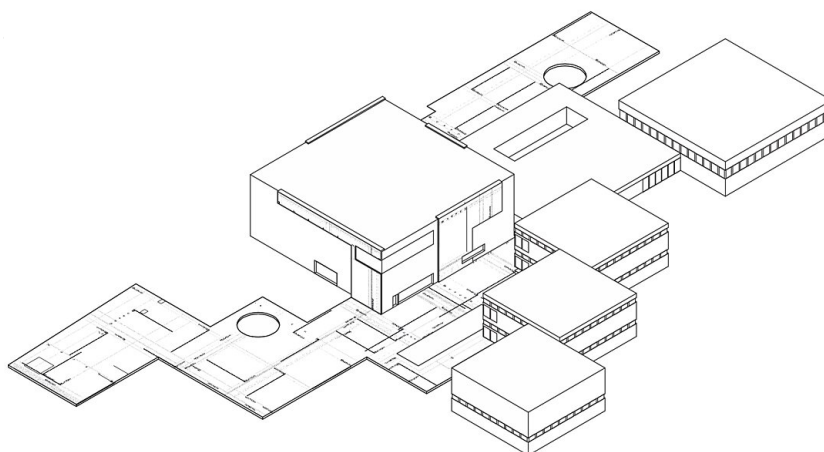
Moderne Galerie Saarlandmuseum

Aussenräume

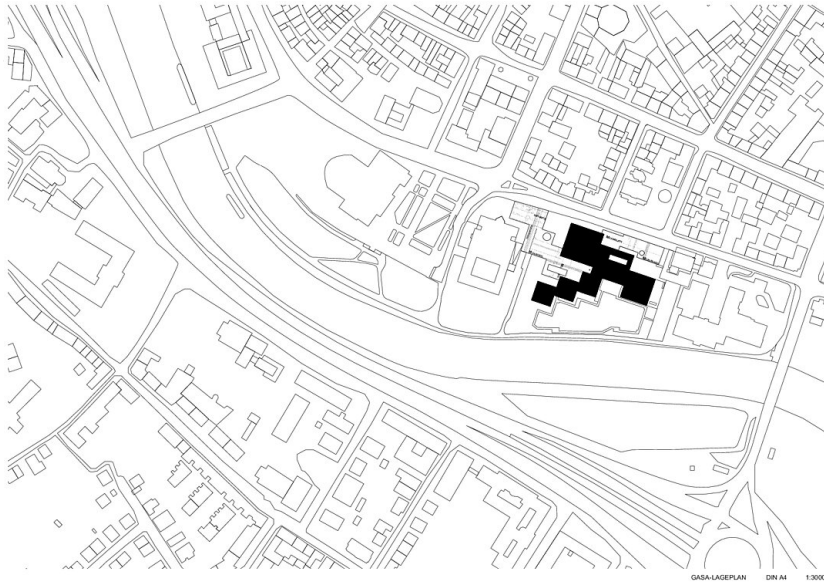


GASA-FIGUR-GRUND DIN A4 1:1000

Figur Grund



Isometrie



Moderne Galerie Saarlandmuseum

Lageplan